

# Südnorwegen

Sørlandet - Tauchen an der Sonnenküste



**Kommt die Rede auf Norwegen, denken die meisten an fantastische Fjorde oder an das Nordkap. Manchen fallen noch Rentier, Elch, Troll, Ole Brumm und Schwertwale ein, aber als Tauchreiseziel ist Norwegen bislang eher unbekannt.**

**Begleiten sie uns deshalb zu interessanten Wracks, tollen Steilwänden und einer nordischen Meeresfauna und -flora, die überraschend gut entwickelt ist! Und lassen Sie uns dabei mit ein paar Vorurteilen aufräumen.**

**Zu kalt!**

Stimmt nicht! Obwohl Südnorwegen auf derselben geographischen Breite wie die Südspitze Grönlands liegt, ist es hier wärmer, als man denkt. Verantwortlich

hierfür ist die thermohaline Zirkulation, die in Form des Golfstromes warmes Wasser aus der Karibik quer über den Atlantik bis nach Norwegen pumpt. Dies bringt milde Winter und warme Sommer nach Sørlandet, der Sonnenküste Norwegens.

So ist das Wasser dieser globalen Wärmepumpe recht angenehm temperiert: Im Sommer steigen die Temperaturen bis auf knapp 20°C an. Ein guter Nasstauchanzug mag für so manchen Einheimischen ausreichen, bekömmlicher ist meist ein Halbtrocken- oder Trockenstauchanzug.

**Zu teuer!**

Stimmt bedingt – Norwegen, eines der reichsten Länder der Welt, ist definitiv

kein Reiseziel für Billigtouristen. Der hiesige Lebensstandard schlägt sich natürlich auf die Preise nieder. Besonders die Löhne lassen einen Besuch im Restaurant zu einer wirklich teuren Angelegenheit werden, die Bierpreise liegen in „fantastischen“ Höhen. Selbstversorger aus dem Supermarkt kommen dagegen deutlich günstiger davon. Hier liegen die Preise zwar immer noch über dem heimischen Niveau, bleiben aber beherrsch- und vertretbar.

**Die norwegische Küche ist schlecht!**

Traditionell spielt Fisch eine große Rolle auf dem Speiseplan. Denkt man beispielsweise an frischen und geräuchernden Lachs oder frische Makrelen vom Grill - Lecker! Bei (warmen) Fiskeboller (Fischbällchen) oder „Fiskepudding“ werden wohl schon viele die Nase rümpfen oder sich ganz verweigern. Traditionelle Spezialitäten wie „Gammelfisker“ sind meist nur für norwegische Gaumen und Mägen bekömmlich. Trinkt man deshalb danach einen Aquavit oder isst man dies, um sich anschließend einen Aquavit gönnen zu dürfen? Fragen, die nur echte Norweger beantworten können!

Ein Tipp: Rømmegrøt, eine traditionelle Nachspeise auf Topfen (Quark) Basis, verfeinert mit geschmolzener Butter und Zimt, ist zwar nicht eben kalorienarm, schmeckt dafür wirklich lecker!

**Nichts zu sehen außer Quallen?**

Zugegeben, mit einem tropischen Meer können Nordsee und Skagerrak nicht mithalten. Die Überfischung des Nordatlantiks lässt sich nicht verleugnen. Dennoch ist die Vielfalt unter Wasser gut entwickelt, Butte und Scholle liegen

**Die deutsche Tauchbasis in Norwegen**



Mehr Infos [www.norway-team.de](http://www.norway-team.de)  
[www.orca-norway.de](http://www.orca-norway.de)  
[www.nordic-dive.de](http://www.nordic-dive.de)





gut getarnt am Sandboden, dazwischen startt eine Grundel den Taucher an. Im Kelp schwimmen bunte Lippfische wie Farbtupfen umher. Mit viel Glück entdeckt man sogar den Meister der Tarnung: Einen auf der Lauer liegenden Seeteufel, der bis zu zwei Meter lang und 40 kg schwer werden kann!

Unter den „niederen Tieren“ seien die prächtigen roten Sonnensterne erwähnt, ferner finden sich Garnelen, Langusten, Hummer und Krebse in erstaunlichen Mengen.

Das Einsammeln von essbaren Meeresbewohnern beim Tauchen scheint in Norwegen leider noch üblich zu sein. Als umweltbewusster Tauchgast sollte man dies unterlassen!



## Norwegen

Einreise:	Norwegen gehört nicht zur EU, jedoch zu den Schengen Staaten.
Ausdehnung:	58 - 71 Grad nördlicher Breite (etwa 1.800 km)
Küstenlinie:	25.148 km
Fläche:	323.759 km <sup>2</sup>
Einwohner:	4,6 Mio.
Beste Reisezeit:	Juni bis August
Währung: Kurs:	Norwegische Kronen NOK 1€ = 7,8 NOK (09/07)
Max. Geschwindigkeit:	Stadt: 50 km/h Land: 80 km/h Autobahn: 90 km/h (!)

Abbländlicht am Tag vorgeschrieben.  
Rauchverbot in Lokalen, Hotels,...

Die meisten Taucher in Norwegen sind ausgewiesene Altmetall Experten, Wracktauchen steht in der Gunst hier ganz weit oben. Ein paar der interessantesten untergegangenen Zeugnisse haben wir uns genauer angeschaut.

### **i** Die DS „Gudrun“ bei Flekkefjord

Gebaut:	1923 in Stettin
Typ:	Frachtschiff mit 1485 BRT
Gesunken:	10.12.1944
Ursache:	Feuer nach Tieffliegerbeschuss
Länge:	70,5 Meter
Breite:	11,1 Meter
Tiefe:	30 bis 40 Meter

Am 10. Dezember 1944 entdeckte eine Schwadron britischer Kampfflugzeuge im

Strandsfjord ein lohnendes Ziel in Form eines deutschen Frachtschiffes. Sie griffen sofort an und schossen das Schiff in Brand. Die Mannschaft und zur Hilfe eilende deutsche U-Bootjäger brachten den Brand vorerst unter Kontrolle, bei der Weiterfahrt brach das Feuer erneut aus und das Schiff sank.

Steht man heute am Flekkefjord beim Fähranleger in Abelnes, sieht man etwa 100 Meter halbrechts vom Ufer entfernt eine kleine, gelbe Boje. Diese befindet sich direkt über dem Wrack. Seit 2007 kennzeichnet ein großes, dreisprachiges Tauchverbotsschild diesen Einstieg. Um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten empfiehlt es sich, den Tauchgang mit dem Flekkefjord Dykker Klubb zu machen. Die Tour startet in Flekkefjord beim Clubhaus direkt am Wasser. Schon die Fahrt zum Wrack durch die wunderschöne Fjordlandschaft des Stoldsfjord ist ein Erlebnis für sich!

An der Bojenleine taucht man direkt zum Wrack ab. Die ersten 10 bis 20 Metern sind oftmals durch schlechte Sicht gekennzeichnet, am Wrack klart es dann aber auf. Eine gute Lampe ist unbedingt notwendig! Am Heck angelangt, sieht man das wohl schönste Wrackmotiv Südnorwegens: Das riesige Steuerrad! Es misst knapp zwei Meter im Durchmesser und befindet sich in hervorragendem Zustand. Über riesige, leere Laderäume taucht man weiter zum Bug in den 40 Meter Bereich. Tief dringt der Lichtstrahl des Scheinwerfers hier in den Bauch des Schiffes. Spätestens jetzt ist mit Luft die Nullzeit meist abgelaufen, die Dekozeit steigt beständig an. Entlang vom Mast und der Bojenleine taucht man wieder auf. Die Dekostopps kann man



durch Beobachtung von Plankton und der faszinierenden Rippenqualle kurzweilig gestalten.

**i Die „Seattle“ bei Kristiansand**

Stapellauf:	1928 in Hamburg
Nationalität:	Deutschland
Typ:	Fracht- und Passagierschiff
Gesunken:	Um den 14. April 1940
Ursache:	Feuer nach Artilleriebeschuss
Länge:	146 Meter
Breite:	18,7 Meter
Tonnage:	7.369 BRT
Tiefe:	23 bis 65 Meter

Die MS „Seattle“ war ein deutsches, kombiniertes Fracht- und Passagierschiff, das am 9. April 1940 deutsche Kriegsschiffe mit feindlichen verwechsel-



te und vor diesen in den vermeintlichen Schutz des Kristiansand-Fjord floh. Die deutschen Kriegsschiffe eröffneten daraufhin das Feuer, ebenso wie eine norwegische Küstenbatterie. Die MS „Seattle“ war unbeabsichtigt mitten in die beginnende deutsche Invasion Norwegens geraten! Wer die MS „Seattle“ in Brand schoss, ist bis heute unklar. Kapitän Lehmann brachte sein schwer beschädigtes Schiff in den Schutz der Insel Kinn, ankerte und verlies mit der Mannschaft das immer stärker brennende Schiff, welches kurz darauf zu sinken begann.

Taucht man heute am Wrack, so trifft man in den ersten Metern auf ein interessantes Phänomen. Hier mischt sich das spezifisch leichtere Süßwasser eines nahe mündenden Flusses mit dem schwereren Meerwasser, flimmerndes Wasser und verschwommene Umriss sind die Folge.

In 23 Metern Tiefe gelangt man zum Heckbereich, der interessante Möglichkeiten zum Durchtauchen bietet. Lässt man sich am schön gerundeten Heck tiefer fallen, gelangt man anschließend an das riesige Ruder. Wieder zurück an Deck taucht man über Laderäume tiefer am Wrack hinab. Auf knapp 40 Meter gelangt man zum umgefallenen Schorn-

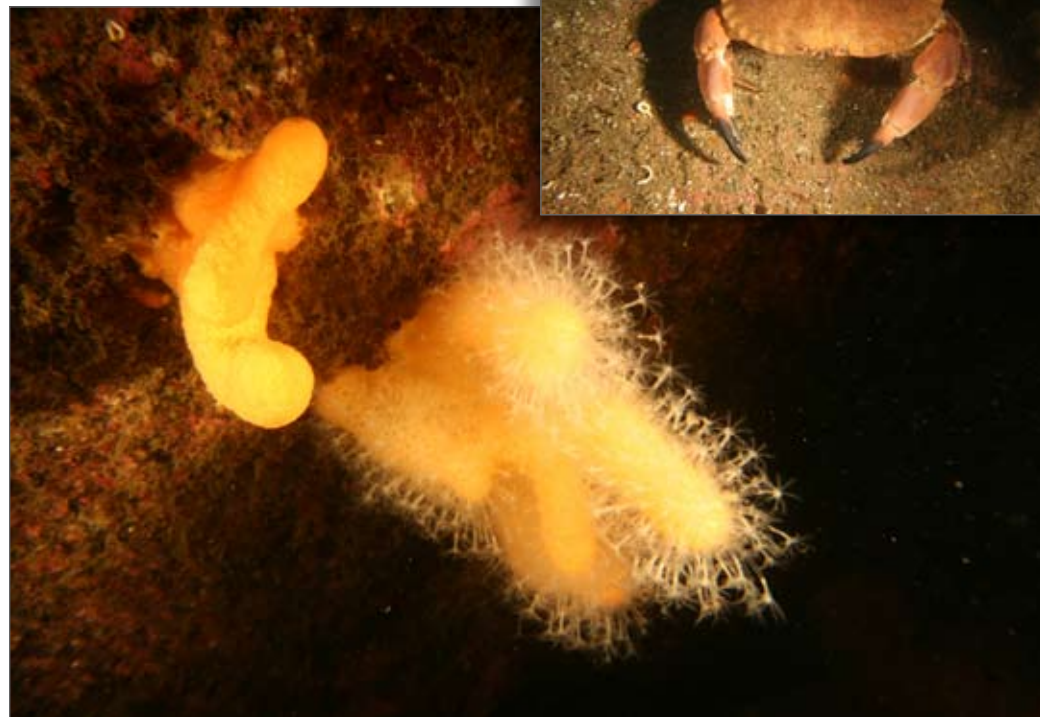
stein und zu den Resten der Aufbauten. Tiefer als hierhin zu tauchen sollte man nur mit Heliumgemischen, der Bug befindet sich in 65 Metern Tiefe.

**i Die „Do-24“ bei Kristiansand**

Typ:	Wasserflugzeug Do-24
Nationalität:	Deutsche Luftwaffe
Gesunken:	22. April 1945
Ursache:	Tieffliegerbeschuss
Tiefe:	30 bis 36 Meter

Das Flugboot der deutschen Luftwaffe wurde von britischen Jagdbombern am 22. April 1945 nahe des Flugplatzes Kjevik (heute KRS Kristiansand Kjevik Airport) entdeckt, beschossen und versenkt. Nach dem Krieg führten

norwegisch Marinetaucher Übungs-sprengungen am Wrack durch. Später wurde ein Motor geborgen und in einem Museum in Oslo ausgestellt. Klingt nach einem Schrotthaufen unter Wasser, oder? Stimmt nicht! Rumpf, Kabine und linke Tragfläche befinden sich in geringer Entfernung voneinander am Meeresgrund und sind mit Leinen untereinander verbunden. Das Wrack liegt nur etwa 50 Meter vom Ufer entfernt und ist ebenfalls mit einer Boje markiert. Ein Parkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Einstiegs punktes. Doch Vorsicht: Geht es nach der Norwegischen Regierung, fällt dieser Tauchplatz in Zukunft einem Schnellstraßenbau zum Opfer!



## **i** Zwei Tauchclubs, ein Shop und zwei Tauchbasen

### **Lyngdal Dykk Klubb**

Vilfred vom Lyngdal Dykk Klubb kümmert sich um die Wünsche der Taucher welche in Hausvik Maritime residieren. Fast alle Taucherwünsche können befriedigt werden. Besonders zu Empfehlen ist das Steilwandtauchen im Rosfjorden. Hier fängt der Bodengrund erst bei ca. 180m an.

### **Flekkefjord Dykker Klubb**

Die bequemste Möglichkeit an das Wrack der „Gudrun“ bei Lindesnes zu kommen. Mit dem 100 PS RIB des clubeigenenen Zodiak wohl die bequemste, rasanteste und landschaftlich schönste Möglichkeit, zum Wrack der „Gudrun“ zu kommen. Viele andere interessante Tauchplätze werden ebenfalls angefahren!

### **Skottevik Dykke Senter**

Internationale PADI Tauchbasis im Skottevik Ferie Senter, geleitet von Christine Jurick. Christine ist eine resolute Frau, die ihre Basis fest im Griff hat. Auf dem Programm stehen die Wracks der Umgebung ebenso wie schöne Naturtauchgänge an den Schärengärten.

### **Adykk, Kristiansand**

Der geräumige Shop von Tom befindet sich in der Nähe des Zentrums, der Domkirke und der Fußgängerzone von Kristiansand. Wohl der am besten organisierte Tauchshop der Umgebung, hier wird (fast) jeder Wunsch erfüllt. Auch Tekkies kommen mit ihren Wünschen hier nicht zu kurz. Tom kann an Ausfahrten alles organisieren, was sich in Südnorwegen findet.

### **„One Ocean“ Dive Center**

Tauchbasis von Carlo in der großen Ferienanlage Divergsnestangen Center nahe Kristiansand. Den umtriebigen Inhaber führte das Schicksal von Italien über Mauritius nach Norwegen. Eine supermoderne, vollautomatische Trimixfüllanlage mit Kreditkartenfunktion überrascht hier. Wenige Meter unterhalb der Basis befindet sich der Hafen. Hier befinden sich das komfortable Tauchboot und das Speedboat von „One Ocean“.

Wer taucht, muss auch schlafen! Wir haben in zwei verschiedenen Unterkünften genächtigt, die beide empfehlenswert sind.

Zum einen ist da das „Hausvik Maritime“ bei Lyngdal:

Nach einer etwa halbstündigen Fahrt von Lyngdal aus, gelangt man zur Ferienanlage. Die letzten Kilometer führen über eine nicht asphaltierte Straße durch den Wald. Man spürt es schon: Diese

Abgeschiedenheit ist mit ein Garant für Entspannung und Ruhe pur mitten in der Natur. Die Anlage besteht aus mehreren großzügigen Ferienhäusern und -wohnungen. Die Einrichtung der Ferienhäuser ist gleichzeitig modern und stilvoll. Sitzt man am Esstisch, so blickt man nach rechts auf eine großzügige, offene Küche. Nach links schweift der Blick über einen offenen Kamin ins riesige Wohnzimmer mit seinen Ledersofas. Die Einrichtung erfolgte mit viel Geschmack

und Liebe zum Detail. Hier fühlt man sich sofort zu Hause!

Für Taucher interessant: Ein nagelneuer Coltri-Kompressor 200/300 bar befindet sich seit 2007 bei der Rezeption: Das Füllen ist für Hausgäste gratis! Tauchausfahrten werden über den Lyngdal Dykke Klubb vermittelt.

Zweiter Anlaufpunkt war das „Skottevik Ferie Senter“ bei Kristiansand:

Etwa 20 km östlich von Kristiansand befindet sich das Skottevik Ferie Senter. Über den Campingbereich fährt man zu dem kleinen Hafen, den Appartements und Ferienhäusern. Im typisch norwegischen Stil schmiegen sich die bunten Häuser zwischen die mit Heidekraut bewachsenen Grantiffelsen. Klettert man diese Felsen hoch, hat man nach wenigen Minuten ein ruhiges, einsames Plätzchen gefunden und kann den Blick über die Schärengärten auf den Skagerak genießen.

In der Ferienanlage fehlt es an nichts: Tauchbasis, Ruderboote, Waschmaschinen und Trockner, Schwimmbad, Fischercenter und Jachthafen - nur die Kasse des kleinen Supermarkts klingelte wohl vor Jahren das letzte Mal.

Neben Tauchern tummeln sich viele Angler hier. „Was seht ihr hier für Fische unter Wasser?“ fragte uns am Abend ein Fischer. Die Antwort, dass in der Hausbucht viele Butte und Seezungen zu sehen sind, ist für den alten Petrijünger hochinteressant. Doch Pech: In der Hausbuch herrscht Angelverbot! Inzwischen haben sich andere Angler zu uns gesellt, Geschichten werden ausgetauscht, die Fische werden dabei immer größer. Es wird gelacht, Freundschaften entstehen: Am nächsten Tag bekom-

men wir frisch gefangene Makrelen geschenkt.

## **Sehenswertes in Sørlandet/Programm für Nichttaucher:**

### **Kristiansand**

Eine Fußgängerzone mit Shoppingmöglichkeiten, ferner eine Domkirche, ein Kanonemuseum sowie das obligatorische Rathaus. Der Dyrepark, etwa 12 km östlich, ist speziell mit Kindern ein Pflichtprogramm. Ein ganzer Tag kann in diesem Tier- und Freizeitpark verbracht werden, ohne dass es langweilig wird. Star des Dyrepark ist „Harald, der Elk“ - ihn zu streicheln bringt Glück!

### **Stetesdal**

Ein romantisches Flusstal im Hinterland mit viel bergmännischer Tradition und



tollen Wandermöglichkeiten. Ein beliebtes Souvenir aus der Region ist der filigran gearbeitete Silberschmuck.

### Mandal

Schmucke Bürger- und Kaufmannshäuser. Die weißgetünchte Mandal Kirche zählt mit über 1.800 Sitzplätzen zu den größten Gotteshäusern des Landes!

### Flekkefjord

Ein nettes Städtchen am gleichnamigen Fjord mit einer kleinen Fußgängerzone. Die Stadt erwarb ihren Reichtum im 18. Jahrhundert durch den Holzhandel mit Holland. Flekkefjord ist Heimat der besten Paddler Norwegens!

### Egersund

Egersund ist ein hübsches, altes Städt-

chen mit schönen Holzhäusern. Der riesige Naturhafen wurde schon von den Wikingern genutzt.

### Lista Fyr

Ein schmucker Leuchtturm, der bestiegen werden kann. Von oben streift das Auge über die schroffe Küste, deren tückische Strömungen im Laufe der Zeit mehrere hundert Schiffe und Fischerboote zum Opfer fielen. Dies und noch mehr erfährt man in der kleinen, aber feinen Dauerausstellung im alten Leuchtturmwärterhäuschen. Eintritt: 10 NOK

### Insel Hidra

Die kurze Fährfahrt nach Hidra kostet nichts. Bezahlt wird erst auf der unvermeidbaren Rückfahrt- und zwar nicht eben wenig. Trotzdem ist die Insel einen

Besuch wert. Grüne Wälder, einsame Buchten und schmucke, bunte Dörfer wie Rasvag machen die Insel zu einer Oase der Ruhe und Entspannung. Die malerischen Dörfer scheinen wie aus einer Norwegenbroschüre geschnitten, so schön ist es!

### Lillesand

Schmucke Villen und viele Blumen machen den Besuch bei Schönwetter unvergesslich.

Norwegen überrascht unter Wasser mit interessanten Wracks und atemberaubenden Steilwänden, und hat auch über Wasser dem Besucher viel zu bieten. Norwegen: Hier kann man über und unter Wasser die „Seele baumeln lassen“!  
HM, AS



## Anreise

### Per Autofähre ab Deutschland bzw. Dänemark

Die kürzesten Überfahrtszeiten mit nur 2 Stunden hat man mit dem Hochgeschwindigkeits-Katamaran der Master Ferries [www.masterferries.com/](http://www.masterferries.com/) nach Kristiansand. Duty Free an Bord!

### Per Flugzeug

Der kleine, internationale Flughafen von Kristiansand-Kjevik (KRS) wird u.a. per Linie via Amsterdam oder Oslo aus angefliegen.

